

Informationsveranstaltung zum Wettbewerb homeoffice 21

Kiel, den 04.05.2020

homeoffice 21 Zwischen Shelter, Atelier und Kapsel

Studentischer Wettbewerb

- offen für alle Fachbereiche der Muthesius Kunsthochschule (gerne auch interdisziplinär und/oder in Gruppenarbeit)
- in Zusammenarbeit mit Hugo Hamann GmbH & Co. KG
- koordiniert vom Muthesius Transferpark
- Incom: workspace 4911

Auftakt und Infoveranstaltung

- am Montag, den 10.05. um 12:30 - 14:00 Uhr per Zoom:
- Meeting-ID: 879 2176 2894
- Kenncode: 201717

Inhaltliche Begleitung

Muthesius Kunsthochschule: Prof.in Sandra Schramke, schramke@muthesius.de

Ein Wettbewerb anlässlich des 125jährigen Firmenjubiläums

Die Hugo Hamann GmbH & Co. KG ist Spezialist für Bürokompetenz und feiert in diesem Jahr 125-jähriges Firmenjubiläum. Das Unternehmen mit etwa 500 Mitarbeiter*innen ist an 14 Standorten im Norden (Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern) vertreten. Heute reicht das Angebot des Traditionsunternehmens von der Büroeinrichtung über die Medientechnik bis hin zu IT-Lösungen und Business Software. Schon zum 100jährigen Firmenjubiläum hat das Unternehmen ein Kooperationsprojekt mit der Muthesius Kunsthochschule realisiert: Im Industriedesign entstand ein Entwurf für ein Stehpult, das in einer Kleinserie produziert und verkauft wurde. Zum 125jährigen Jubiläum lobt Hugo Hamann erneut einen Wettbewerb aus. Im Mittelpunkt steht diesmal das Thema *Homeoffice*.

Durch die weltweite COVID-19-Pandemie sind neue Formen der Arbeitsorganisation oder neue Arbeitsformen in den Fokus gerückt. Es liegt nahe, dass ein Unternehmen, das sich Bürokompetenz auf die Fahnen geschrieben hat, wissen möchte, wie das Büro in der Zukunft aussieht, wenn wir es geschafft haben, mit der Pandemie umzugehen. Dabei geht es nicht einfach nur um die Büroausstattung, sondern um Konzepte für andere, neue Arbeitswelten. Bleibt das Homeoffice bestehen und welche Relevanz behält es? Was bedeutet die neue Situation für das Homeoffice im ländlichen Raum? Welche Bürosituationen sollen gute Arbeitgeber schaffen? Welche Dinge und Räume brauchen wir, welche nicht mehr? Es geht auch um Fragen wie die Berücksichtigung neuer hygienischer Anforderungen, um Mobilitätskonzepte und um Unternehmenswerte- und kultur: Schwächt Homeoffice die Bindung von Mitarbeiter*innen an ihr Unternehmen? Welche Aspekte schaffen Identifikation?

Der inhaltliche Kontext

Durch die Pandemie wurde der Begriff *Homeoffice* in seiner semantischen Bedeutung geändert: vorher das mobile Arbeiten zuhause im Sinne eines Rückzuges für konzentrierte Tätigkeiten, nun das sich Abkapseln-Müssen in den eigenen vier Wänden aufgrund von Verordnungen und der Bedrohung durch eine äußere Gefahr. Vor allem der Tisch als häuslicher Kommunikations- und Versorgungsmittelpunkt steht seitdem in ständigem Interessenskonflikt zwischen Arbeiten, Zoomen, Lernen und Essen. Digitalisierungsprozesse in Unternehmen, (Hoch)-Schule und Institutionen wurden „zwangsbeschleunigt“. Unsere physische Zusammenarbeit ist digital „entmobilitisiert“ worden. Und Wissensarbeit wurde ins Homeoffice „privatisiert“. Dabei könnten zeitgemäße Arbeitsräume die assoziative Qualität von Ateliers, die konzentrierte Atmosphäre einer Bibliothek oder den pragmatischen Aufbau einer Werkstatt bekommen, damit sie kreative Denk- und Handlungsprozesse räumlich flexibel beherbergen.

Die Räume für neue Lebens- und Arbeitsformen sowie unser Verständnis von Arbeit standen schon vor der Corona-Pandemie im Fokus von Gestaltungs- und Veränderungsprozessen. Wie sieht Arbeit in Zukunft aus, wie arbeiten wir gemeinsam und wie soll Arbeit sich anfühlen? Coworking Räume für das mobile Arbeiten in Gemeinschaft, aber auch Innovationslabore in Unternehmen und weitere Konzepte zu *New Work* verweisen auf eine sich wandelnde Arbeitsstruktur. Eine große Anzahl von Solo-Selbständigen ist in der Projektwirtschaft tätig und arbeitet dabei häufig von zuhause. Auch die Produktion von Wissen im Vergleich zur Herstellung materieller Gütern wird immer wichtiger und verändert genauso wie Digitalisierung unser Arbeitsleben. In diesem Kontext finden die Gedanken und Konzepte von *Hannah Arendt* zum tätigen Leben einen neuen diskursiven Raum. Sie hat die menschlichen Tätigkeiten als Arbeit, Handeln und Herstellen qualifiziert.

Was bedeutet dies alles in Zukunft für die Räume, in denen wir leben und arbeiten? Die vormalige Trennung von privat und öffentlich markierte Unterschiede zwischen Arbeit und Erholung, Privathaushalt und politischem Leben. Diese Welten scheinen im Homeoffice plötzlich wie zu einem Globalen Dorf (*McLuhan*) zusammengeschrumpft. Der private Innenraum wird zu einem Shelter oder sogar zu einer Kapsel, in dem sich nahezu alle Tätigkeiten und Erlebnisse des Lebens abspielen.

Das Homeoffice verlangt einen Umgang mit dem plötzlichen Mangel an physischer Bewegung und schafft gleichzeitig eine neue digitale „Mobilität“, die aber mental auf den eigenen Wohnraum reduziert ist. Zudem steht auch die Frage nach der Beziehung zwischen Mensch, Raum, Technik und Umwelt auf dem Prüfstand. Welche Objekte, welche Räume und welche Technik brauchen wir, um kreativ wach und tätig zu bleiben? Welche Chancen für Veränderungen in der Arbeitswelt bietet das mobile Arbeiten?

Die Aufgabenstellung

Gewünscht sind Konzepte und Entwürfe, die anhand der oben skizzierten Fragestellungen zukunftsweisende Ideen und Lösungsvorschläge für neue Arbeitswelten anbieten. Für die Konkretisierung einzelner Entwürfe sind ganz unterschiedliche Ansatzpunkte denkbar, die folgenden Fragen stellen einige Orientierungsmöglichkeiten vor:

- Wie sehen die Firmenräume der Zukunft aus? Gibt es ganzheitliche Raumstrategien für ein Arbeitsumfeld, die den Menschen, sein Handeln und Wirken in den Mittelpunkt stellen?
- Welche Elemente erleichtern das leistungsfähige, gesunde Arbeiten, zuhause oder an anderen Orten, und tragen dazu bei, die Postcorona-Arbeitswelt gut zu gestalten? Welche Konzepte ermöglichen agiles, mobiles Arbeiten auch an verteilten Orten?
- Wie begegnen wir im Homeoffice den Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit durch fehlende persönliche Begegnungen und Gespräche? Wie kann zum Beispiel mithilfe hybrider Konzepte eine positive Unternehmenskultur zwischen Büro und Homeoffice entstehen?
- Wie gehen wir zukünftig mit den Themen Arbeitssicherheit, Gesundheit und Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz um? Braucht es neue Hygienekonzepte am Arbeitsplatz?
- Was bedeutet das Arbeiten in der „Kapsel des eigenen privaten Raumes“ für die Relation zwischen öffentlichem und privatem Raum? Welche Räume gewinnen an Bedeutung in einer immobilen Gesellschaft, deren Kommunikation sich plötzlich fast ausschließlich in digitale Räume verlagert? Brauchen urbane und ländliche Räume unterschiedliche Konzepte? Spielt die Mobilitätswende eine Rolle?

Termine

Wöchentliche Termine während des Sommersemesters 2021: Montags um 12.30 Uhr

- 10.05. 12.30-14.00 Auftakt mit Informationen zum Wettbewerb
- 17.05. 12.30-14.00 Briefing mit Vertreter*in von Hugo Hamann
- 31.05. 12.30-14.00 Input Rike Gloy-Brüchmann zum Thema Homeoffice
- 07.06. 12.30-14.00 Input von Input von Mitgliedern der Hochschule
- 14.06. 12.30-14.00 Feedbacktermin mit Vertreter*in von Hugo Hamann
- 21.06. 12.30-14.00 Input Rike Gloy-Brüchmann

- 02.07. Konzept-Präsentation mit kleiner Jury (Hochschule und Hugo Hamann)
Auswahl der Teilnehmer*innen für die 2. Wettbewerbsrunde
- 08.07. Mitteilung über Teilnahme an Realisierungswettbewerb (inkl. Budget)
- 20.9. Abgabe der Entwürfe und Prototypen für die Ausstellung

- Oktober Ausstellung, Fachjury tagt, Preisvergabe

Koordination

Muthesius Transferpark: Anke Müffelman, mueffelman@muthesius.de

Mehr Informationen über den Transferpark findet ihr unter: transferpark.de
und auf instagram.com/muthesiustransferpark